

WA2 2.5.20

Maidemo mit Abstand und roten Fahnen

Redner pochen auf Versammlungsfreiheit

Demo am 1. Mai in Corona-Zeiten: Ein Bereich des Kurt-Schumacher-Platzes ist am Freitagmorgen mit Flatterband abgesperrt, im großen Abstand zueinander stehen wenige Demonstranten mit Schutzmasken. Rote Fahnen wehen.

Während der DGB und seine Gewerkschaften in diesen Coronatagen auf die Maikundgebungen vor Ort verzichteten und Reden und Gesang zum Tag der Arbeit ins Internet verlegten, wollte eine Gruppe rund um die Montagsdemonstranten nicht darauf verzichten. Versammlungsleiterin Sabine Schweizerhof, eine der Sprecherinnen der Mülheimer Montagsdemo, legte großen Wert auf die Einhaltung der strengen Auflagen. „Auch unter Coronabedingungen geht der 1. Mai auf die Straße“, sagt Schweizerhof. Die Demo verläuft diszipliniert, zwischen den Redebeiträgen gibt es stets Pausen, denn alle überziehen das Mikrofon mit der mitgebrachten Plastiktüte.

„Kein Abbau demokratischer Rechte. Mundschutz ja, Maulkorb nein“ steht auf einem Transparent, Solidarität mit den Pflegekräften wird auf einem anderen gefordert. Die Redner pochen auf die Verteidigung von Versammlungsfreiheit und bürgerlicher Rechte zum 1. Mai, machen Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit zum Thema, fordern Solidarität mit den Flüchtlingen in den Lagern ein. bk



Demo mit Mundschutz: Versammlungsleiterin Sabine Schweizerhof.

FOTO: MICHAEL DAHLKE / FUNKE FOTO SERVICES